

# „Wilmersdorfer Erklärung“

**Die „Wilmersdorfer Mitte“ hat ihr Gesicht, ihre Funktion und ihre Bedeutung verloren.**

**Wir Bürgerinnen und Bürger wollen mit unserem Engagement diesen Zustand überwinden und der „Wilmersdorfer Mitte“ ihre alte Funktion als lebendige Mitte des Stadtteiles mit verbesserter Aufenthaltsqualität wieder zurückgeben.**

Das Gebiet rund um die Wilhelmsaue, begrenzt von Berliner, Blissestraße und Volkspark ist als Mitte des Stadtteiles Wilmersdorf nicht mehr erkennbar:

- Zerstörungen des zweiten Weltkrieges und überdimensionierte Verkehrsplanungen haben dazu geführt, dass das Gebiet in Einzelräume zerfällt.
- Einst zusammenhängende Parkflächen sind zerrissen.
- Der Wechsel zwischen Innen und Außen, zwischen Ruhe und Geschäftigkeit, ist nicht mehr erlebbar.
- Stadträume und -kanten haben sich aufgelöst.

Mit unserem bürgerschaftlichen Engagement wollen wir daher folgende Ziele anstreben:

- Der Bereich um Wilhelmsaue und Auenkirche soll beruhigt und stadträumlich/gärtnerisch aufgewertet werden; hier soll die lebendige Mitte des Stadtteiles erlebbar werden.
- Der Wilmersdorfer Volkspark soll zu einer Einheit zusammenwachsen und für Nutzer besser durchquerbar werden. Wilhelmsaue und Volkspark sollen als zusammenhängende Grünketten erlebbar werden.
- Die Geschäfts- und Einkaufsbereiche entlang Berliner- und Blissestraße sollen durch bessere und funktionsgerechte Außenraumgestaltung gestärkt werden.
- Die Nordkante des Volksparkes zwischen Blisse- und Uhlandstraße soll durch den Bau von Wohnungen wieder hergestellt werden. Diese Wohngebäude sollen in Architektur und Bautechnik nachhaltig und für verschiedene Bevölkerungsgruppen gleichermaßen erschwinglich sein.

Beim Erreichen dieser Ziele wird das Neudenken der verkehrlichen Situation von großer Bedeutung sein, insbesondere eine Neuordnung, Neuverteilung und Reduzierung der Verkehrsströme. Dabei kommt einem Um- und/oder Rückbau der Kreuzung Blisse-/Uhland-/Mecklenburgische Straße besondere Bedeutung zu.

Diese verkehrliche Neuordnung bedarf der Abstimmung mit angrenzenden Gebieten und dort tätigen Initiativen, muss sich in größere Planungen sinnvoll einordnen und darf keinen Verkehrsteilnehmer über die Maßen benachteiligen.

Uns ist bewusst:

- Unsere Ziele werden wir nur langfristig erreichen; kleinere Zwischenlösungen, die sich in die längerfristigen Planungen einordnen, sind jedoch möglich und erstrebenswert.
- Unsere Planungen und unser Engagement werden nur dann nachhaltig und erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, alle betroffenen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen einzubinden; dabei wird das konstruktive Gespräch mit den existierenden Initiativen, Gruppen und Parteien von besonderer Bedeutung sein.

**Möge unser Engagement die durch Krieg und Stadtplanung gerissenen Wunden des Stadtteiles baldmöglichst heilen und eine lebenswerte, stadtbildprägende und identitätsstiftende „Wilmersdorfer Mitte“ neu entstehen lassen.**

Beschlossen am 14. März 2016 im Gemeindesaal der Auenkirche zu Berlin-Wilmersdorf auf dem 1. Treffen der Bürgerinitiative „Wilmersdorfer Mitte“